

indes heraus, daß auch hier eine sorgfältig sichtende Hand waltete. So machen wir u. a. die Bekanntschaft zweier Turiner Maler, Lorenzo Delleani und Enrico Reycend, die in Deutschland noch ziemlich unbekannt waren, obwohl ihre Leistungen sich bedeutend über das Niveau der italienischen Malerei der Gegenwart erheben. Zweifellos hat der geniale Segantini, von dem die Sammlung drei ganz hervorragende Werke besitzt, die Aufmerksamkeit seines Freundes auf die Talente seiner Landsleute gelenkt. Sehr spärlich ist die französische Schule vertreten; aber auch hier begegnen uns interessante Erscheinungen, wie der Landschaftler Léon Richet und der jüngere Daubigny. Daneben verdient der belgische, aber in Paris geschulte Impressionist Emile Claus genannt zu werden, dessen lichtgetränkter „Februar-morgen“ erfreulicherweise in den Besitz des Staates übergeht. Den größten Bestandteil der Sammlung bildet die deutsche Schule. Neben den bekannten Namen Böcklin, Feuerbach (eine höchst originelle Felsstudie), Veibl, Liebermann, Bügel, trifft man Talente, die in wesentlich neuem Licht in dieser bevorzugten Gesellschaft erscheinen, so den frühverstorbenen Berliner Genremaler Paul Klette, dessen fünf Bilder von starker und gesunder koloristischer Begabung zeugen, Adolf Hölzel, dessen Sonnenuntergang in frischesten Farben leuchtet, den friesischen Pleinairisten Hans Olde und einen Berliner Landschaftsmaler Victor Thomas, der mit zwei pilantenen kleinen Studien sich vielversprechend einführt. — Die Skulpturen — im ganzen 34 Nummern — sind mit dem gleichen feinen Geschmack gewählt. Max Klingers „Amphitrite“, das größte Stück der Sammlung, ist von älteren Ausstellungen in Berlin bereits bekannt; auch dieses durch raffinierte Behandlung des unvergleichlichen Steinmaterials ausgezeichnete Bildwerk geht in den Besitz der National-Galerie über. Ebenso Auguste Rodins delikater Marmorblock „L'homme et sa pensée“, des Belgiers Charles van der Stappen großstilisierte Büste einer Seeländerin und Troubekfons geniales Segantini-Bildnis, Vereicherungen, zu denen das Institut lebhaft beglückwünscht werden darf. Unter den Werken der Kleinplastik seien ein Spiegel von Seyger, ein Tintenfaß von Dubois und Troubekfons Marmorfigurchen einer sitzenden Dame mit besonderer Auszeichnung hervorgehoben.

Ein Autodafé. — Der Vernichtung durch Feuer verfielen in Sant Agata bei Buffeto, der Heimat des verstorbenen Komponisten Giuseppe Verdi, zahlreiche hinterlassene Schriftstücke von seiner Hand. Der Meister bewahrte seit Jahren auf dem Dachboden seines Hauses zwei große verschlossene Kisten, die, wie man in der musikalischen Welt glaubt, Improvisationen und vielleicht unveröffentlichte Stücke enthielten. In seinen letzten Bestimmungen hatte Verdi jedoch ausdrücklich befohlen, daß diese Kisten mit ihrem Inhalt, und ohne daß sie geöffnet würden, verbrannt werden sollten. Sie wurden nun auf einen zu diesem Zwecke vorbereiteten Scheiterhaufen auf freiem Felde gebracht, und alles wurde zu Asche verbrannt. Es wird also keine nachgelassenen Werke von Verdi geben.

Verein deutscher Ingenieure. — Der Verein deutscher Ingenieure wird seine 42. Hauptversammlung vom 10. bis 12. Juni d. J. in Kiel abhalten.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Das Recht. Rundschau für den deutschen Juristenstand. Herausgegeben von Dr. Hs. Th. Soergel. Verlag der Helwingschen Verlagsbuchhandlung in Hannover. V. Jahrgang, Nr. 6 u. 7 vom 25. März und vom 10. April 1901. 4°. S. 129—188. Mit vielen Bücherbesprechungen.

Theologischer Anzeiger für die evangelische Geistlichkeit von Ostpreussen. Hrsg. von der Wilh. Koch'schen Buchhandlung in Königsberg i/Pr. Nr. 33, April 1901. 8°. 16 S. 182 Nrn.

Propaganda. Zeitschrift für das Reklame-, Inseraten-, Plakat-, Ausstellungs-, Offerten-, Adressen- und Zeitungswesen. Berlin, Verlag: Propaganda G. m. b. H. IV. Jahrgang, Heft 6, März 1901. Kl. Fol. S. 185—224 mit vielen Illustrationen. Hierzu 2 Beilagen: Internationale Plakat-Galerie, 2 Blatt, und: Mitteilungen über Insertionsmittel. 4. Jahrgang, Nr. 6, März 1901. Kl. Fol. S. 41—48.

Verschiedenes. Catalogus No. 9 van eene Collectie oude en nieuwe Boeken voorhanden en verkrijgbaar in het Magazijn der Firma Scheltema & Holkema's Boekhandel in Amsterdam. 8°. 49 S.

August Scherl, G. m. b. H. — Im Anschluß an die in Nr. 87 d. Bl. mitgeteilte handelsrichterliche Eintragung einer Zweigniederlassung in Stuttgart der Firma August Scherl, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, sei hier erwähnt, daß in den letzten Nummern des Reichsanzeigers weitere handelsrichterliche Eintragungen über Zweigniederlassungen dieser Firma

kundgegeben wurden, und zwar vom 6. April 1901 in Düsseldorf, vom 9. April in Dresden, vom 10. April in Magdeburg. Noch andere Zweigniederlassungen bestehen in Leipzig, Hamburg, Köln, München, Frankfurt a/M.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Das Fest seiner fünfundzwanzigjährigen Thätigkeit im Hause J. C. C. Bruns in Minden i/W. feierte am Sonnabend den 30. März der Prokurist des Hauses, Herr Heinrich Stiller. In dem festlich geschmückten großen Sesselsaale versammelte der Chef des Hauses gegen 5 Uhr abends sein gesamtes Personal und wies in einer längeren Ansprache auf die unermüdbliche treue Mitarbeit, auf den vorbildlichen Fleiß und auf die Verdienste des Jubilars um die Firma J. C. C. Bruns hin. Herr Bruns gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm, dem Chef, und dem Jubilar vergönnt sein möge, noch weitere fünfundzwanzig Jahre in gemeinsamer Arbeit miteinander zu verleben. Nach Ueberreichung der Widmungsgaben brachten die Vertreter der verschiedenen Geschäftsabteilungen dem Jubilar ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Die weisevolle Stimmung dieser Feier wurde erhöht durch die Vorträge des Gesangsvereins „Gutenberg“, der nur aus Mitgliedern des Hauses besteht und der schon oft Proben tüchtiger Schulung gegeben hat. — An diese Feier schloß sich gegen 7 Uhr abends ein Festessen mit Kommerz im „Rosenthal“ an, dessen einer Saal mit Fahnen, Blumengewinden und Wahrzeichen der Buchdruckerkunst u. reich geschmückt war. Gegen hundert Personen nahmen an diesem Festessen teil; außer dem Personal waren von Herrn Bruns noch Freunde des Jubilars und des Hauses dazu geladen. Es war ein buntbewegtes, heiteres Leben, das sich hier entfaltete; Reden und Toaste, humoristische Aufführungen und Gesangsvorträge wechselten in bunter Folge ab, und auch für die Erquickung des Leibes war reichlich Sorge getragen. — Jeder Teilnehmer schied mit der frohen Empfindung, ein schönes, heiteres Fest miterlebt zu haben. Der Geist der Zusammengehörigkeit und das Bewußtsein, einem festgefügt Ganzen anzugehören, beseele jedes einzelne Mitglied des Hauses, und so darf sich auch diese Jubiläumsfeier den vielen schon vorhergegangenen im Hause J. C. C. Bruns anreihen. Dem Jubilar aber sprechen wir auch bei dieser Gelegenheit noch einmal unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Möge er in ungetrübter Frische des Geistes und des Körpers noch lange seines Amtes walten zur Freude seines Chefs und seiner Kollegen. —j.—

(Sprechsaal.)

Wieder eine neue Zeitschrift von August Hettler.

Der an dieser Stelle wiederholt genannte August Hettler, zur Zeit in Genf, kündigt in Nr. 25 der „Zukunft“ wieder ein neues Unternehmen, die „Historische Monatschrift“ (Genf, Selbstverlag), an.

Die Sortimentler, die etwa Bestellungen darauf von ihrer Kundschaft empfangen, wollen sich erinnern, daß im Jahre 1899 (vgl. Börsenblatt 1899, Nr. 51, 56, 74, 94, 97, 150, 279) im Börsenblatt gegen August Hettler (in Leipzig, Berlin, Bern, Basel, Zürich u.) von verschiedenen Buchhandlungen (u. a. den Firmen W. Groos in Koblenz, F. Welter in Paris, Gerth, Laeisz & Co. in Hamburg, Heinrich Heuß in Wiesbaden) Klage über mancherlei Unzukömmlichkeiten geführt wurden, namentlich darüber, daß Hettler mehrere von ihm begonnene und im voraus für den Jahrgang nachgenommene Zeitschriften nicht zu Ende geführt und die Beschwerdeführer in Schaden gebracht habe. Genannt wurden die „Zeitschrift für geschichtlichen Unterricht“, die Zeitschrift für geographischen Unterricht, die „Geographische Rundschau“, das „Historische Literaturblatt“. Angesichts der jetzt vorliegenden Ankündigung eines neuen Blattes dürfte die Frage berechtigt sein, wie es sich mit der Erledigung der erwähnten Beschwerden verhält.

Dieselbe Frage war anlässlich der Hettlerschen Ankündigung einer „neuen Revue“: „Das zwanzigste Jahrhundert“ an dieser Stelle schon früher (in Nr. 264 des Börsenblattes vom 13. November 1900) gestellt worden. Sie wurde in Nr. 270 des Börsenblattes vom 20. November 1900 von einer der geschädigten Firmen dahin beantwortet, daß vom „Historischen Literaturblatt“, von dem jährlich 26 Nummern herauskommen sollten (die von dem Geschädigten für ein Jahr vorausbezahlt worden waren) seit 1898, also in zwei Jahren, nur 17 Hefte tatsächlich herausgekommen waren. Von der „Zeitschrift für geschichtlichen Unterricht“ waren 1898 Heft 1 und 2 erschienen, seitdem nichts. Es sollten jährlich 12 Hefte herauskommen.

Die abermalige Ankündigung einer im August Hettlerschen Verlage herauszugehenden neuen Zeitschrift nötigt dazu, dem Sortimentsbuchhandel diese Beschwerden in Erinnerung zu bringen.